Für eilige Leser

am Sonnabend abend.

Links der Maas richteten die Franzosen heftige Angriffe gegen Cumières; es gelang ihnen, vorübergehend in den Südrand des Dorfes einzudringen, wir machten bei der Säuberung 58 Gefangene.

Rechts der Maas gelang es unseren Truppen, bis zu den Höhen am Südwestrande des Thiaumont-Waldes vorzustoßen.

Zwei feindliche Angriffe gegen unsere neueroberten Stellungen südlich der Feste Douaumont scheiterten restlos.

In den Kämpfen südwestlich und südlich der Feste Douaumont sind seit dem 22. Mai an Gefangenen 48 Offiziere, 1943 Mann eingebracht.

Die Budgetkommission der französischen Kammer lehnte die Regierungsvorlage über die Verdoppelung der direkten Steuern ab.

Der bulgarische Heeresbericht meldet Vorpostengefechte von verschiedenen Stellen der mazedonischen Front und einige Luftgefechte.

Durch Unterseeboote wurde außer anderen größeren Handelsschiffen der englische Dampfer „El Argentino" (6600 Tonnen) in den Grund gebohrt.

In Chicago fand im Opernhause eine Massenversammlung statt, um gegen die Hinrichtung der irischen Rebellen Einspruch zu erheben.

Das neue Kriegsernährungsamt hielt am Freitag in Berlin seine erste Vorstandssitzung ab.

Haltung deutlicher in einer Rede darlegen, die er vor der neuen Friedensliga halten wird. Diese Liga wurde gegründet, um den Weltfrieden nach dem gegenwärtigen Kriege zu befestigen. Wilson wird erklären, daß eine Intervention der Neutralen nur stattfinden soll auf Grund eines gegenseitigen Einverständnisses der Kriegführenden, daß die verabredeten Bestimmungen das Interesse der ganzen Menschheit mehr als von bestimmten Gruppen von Nationen wahren. Der Abgeordnete Henslen von Missouri, der eine Unterredung mit Wilson hatte, erklärt, daß kein unmittelbarer Schritt in Aussicht stehe, obgleich Wilson handeln werde, sobald der günstige Augenblick gekommen sei. (W. T. B.)

Das bulgarische Hauptquartier

teilt mit: Am 23. und 24. Mai hat sich nichts besonderes ereignet. An der Linie Doiran—Gewgheli starke gegenseitige Kanonade. Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie südlich vom Dorfe Majadagh zum Schweigen und trieb feindliche Schützen, die westlich von diesem Dorfe Stellung genommen hatten, aus ihren Gräben heraus. Eine unserer Patrouillen griff eine aus 25 Mann bestehende französische Patrouille an und verjagte sie aus dem am südlichen Belasica-Abhange gelegenen Dorfe Palmisch. Am 24. d. M. warfen feindliche Flugzeuge eine Bombe auf Gewgheli und eine zweite südlich vom Dorfe Petrome, richteten jedoch keinen Schaden an. Am Morgen desselben Tages erschienen fünf feindliche Flugzeuge über Xanthi und warfen auf die Stadt und deren Umgebung mehrere Bomben ab, die einige Einwohner verwundeten. Unsere Luftgeschwader stiegen zum Angriffe auf den Feind auf und zwangen ihn rasch zur Umkehr. Eine der Luftflotteneinheiten stürzte beschädigt auf griechischem Gebiete ab. (W. T. B.)

Das türkische Hauptquartier

meldet: An der Irakfront keine Veränderung. An der Kaukasusfront unbedeutende örtliche Feuergefechte und Kämpfe zwischen Erkundungsabteilungen. Zwei Flugzeuge, die Seddul-Bahr und die Meerenge überflogen, wurden durch das Feuer unserer Geschütze in der Richtung auf Imbros verjagt. Unsere Artillerie beschoß in wirksamer Weise einen feindlichen Fliegerschuppen auf der Insel Kouten-Ada und die gedeckten Unterstände feindlicher Besatzungsposten, die sich auf der Insel Hekim befinden. Fast überall, wo unsere Geschosse einschlugen, brachen Brände aus. In den Unterständen kam es zu Explosionen. Von den übrigen Fronten ist nichts Neues zu melden. (W. T. B.)

Das neue Kriegsernährungsamt.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Am Freitag nachmittag hat die erste Vorstandssitzung des neuen Kriegsernährungsamtes stattgefunden. Es wurde in der Sitzung die Geschäftsordnung des neuen Amtes festgestellt und eine Reihe der dringendsten Fragen der Lebensmittelversorgung beraten. Es wurde insbesondere die Frage der Ausfuhrverbote, wie sie in den verschiedenen Bundesstaaten und Landesstellen bestehen, besprochen und eine einheitliche Behandlung dieser Angelegenheit in Angriff genommen. In den beiden nächsten Wochen werden in umfangreicher Weise Verhandlungen mit Vertretern aus den Kreisen der Landwirtschaft, der Industrie, der von Konsumentenorganisationen und vom Handel mit großen Städten stattfinden, um die Wünsche und Bedürfnisse der betreffenden Kreise kennen zu lernen. Eingehender wurde weiterhin die Frage der Massenernährung in den großen Städten beraten. Am Dienstag der nächsten Woche wird der Vorstand erneut zusammentreten. (W. T. B.)

Die Stellung des Generalmajors Gröner.

Wie das „B. T." schreibt, wird zweifellos eine entscheidende Rolle in dem Kriegsernährungsamt Generalmajor Gröner spielen, dem die Aufgabe zufallen werde, ein enges Zusammenarbeiten mit den Militärbehörden in der gesamten Lebensmittelorganisation zu ermöglichen. Gröner sei der Kopf der bedeutsamsten Kriegsorganisationen, das Herz der Heeresbewegungen von Ost nach West und von Nord nach Süd. Er werde uns das Durchhalten erleichtern. (W. T. B.)

Eine rasche Wirkung des Kriegsernährungsamtes.

p. Schon die Ankündigung der Errichtung eines Kriegsernährungsamtes hat, wie der „Inf." geschrieben wird, eine höchst erfreuliche und rasche Wirkung gezeitigt, denn die Ankündigungen der Lebensmittelwucherei, die sich bisher hier und da breit gemacht hatten, sind mit einem Schlage verschwunden. Die Vollmachten, welche der Reichskanzler und das ihm unterstellte Kriegsernährungsamt durch die Verfügungen des Bundesrats in bezug auf die Sicherstellung der Lebens- und Futtermittel erhalten hatte, haben allen Spekulanten die bleiche Furcht in die Glieder gejagt. Bisher haben wir es täglich mehrfach erlebt, daß die Lebensmittel in ungeheuren Mengen in der Presse angeboten wurden, ohne daß sie tatsächlich der Ernährung des Volkes zugute kamen. Jeder Erwerber der großen Posten kaufte sie lediglich zu dem Zwecke, um sie mit beträchtlichem Nutzen weiterzuverkaufen. Selbst bei den höchsten Preisen lohnte sich noch der Erwerb, denn angesichts der großen Erfordernisse konnte jeder Käufer immer noch mit einem gesteigerten Verkaufspreis rechnen. Erst jüngst wurde ein klägliches Beispiel berichtet, wie die Preise für die Lebensmittel in die Höhe geschraubt wurden. Ein Posten von mehreren tausend Kilogramm Gefrierfleisch wurde vor mehreren Wochen zu 1,80 Mk. das Kilogramm angeboten. Ohne daß auch nur ein einziges Gramm der Bevölkerung zugänglich gemacht wurde, wurde der gesamte Vorrat viermal verkauft, so daß der Preis für das Kilogramm schließlich auf 3,70 Mk. gestiegen war. Und immer hatte es noch der Händler in der Hand, so daß noch mit einer beträchtlichen Weitererhöhung des Preises gerechnet werden durfte. Schon durch die Vertreibung an die Kleinhändler und durch den weiteren Verkauf an die Verbraucher, sowie durch die großen Kosten der Beförderung zu den einzelnen Geschäften wäre der Preis noch weiter beträchtlich erhöht worden, vorausgesetzt, daß überhaupt an den Verkauf gedacht würde. Dieser Unfug, der sich auf Kosten des Volkes breit machte, hat nun mit einem Schlage ein Ende erreicht. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes erhält nicht nur das Verfügungsrecht über alle im Deutschen Reiche vorhandenen Lebensmittel, Rohstoffe und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelversorgung notwendig sind, sowie über die Futtermittel und die zur Viehversorgung notwendigen Rohstoffe und Gegenstände, sondern auch das Recht der Verkehrs- und Verbrauchsregelung und damit auch notwendigenfalls das Recht der Enteignung. Keiner wagt es heute mehr, irgendeinen beliebig hohen Preis in der Hoffnung zu bezahlen, einen noch höheren zu erhalten, denn das Damokles-Schwert der Enteignung schwebt über ihm. Er kann dadurch erwarten, einen viel geringeren Preis für die Ware zu erhalten, als er in seinen Wucherabsichten selbst gezahlt hat. Es verlohnt sich darum auch nicht mehr, die Tausende und Abertausende von Kilogramm Kakao, Schinken, Fleisch, Würsten und anderen Dingen, die langsam in den Vorratskammern teilweise verfault sind, zu irgendwelchen Phantasiepreisen „freibleibend" anzubieten und dadurch noch den Vorbehalt einer weiteren Preiserhöhung bis zum Einlaufen der Kaufsangebote zu machen, denn es wird ihm keiner die Ware abkaufen. So wird auf schnellstem Wege erreicht, daß die großen Vorräte an Lebensmitteln, die augenblicklich in den großen Lagerräumen langsam dem Verderben entgegengehen, auf den Markt geworfen werden. Das Verschwinden aller Anpreisungen der massenhaften Vorräte in den öffentlichen Ankündigungen ist bereits der erste Schritt auf diesem Wege einer gesunden Gestaltung unserer Volksernährung.

Der Abschied Dr. Delbrücks.

Im großen Bundesratssaale des Reichsamtes des Inneren verabschiedete sich am Abend des 25. Mai Staatssekretär Dr. Delbrück von seinen Mitarbeitern. Namens der Beamten des Reichsamtes des Inneren richtete der Unterstaatssekretär Exzellenz Dr. Richter warme Worte des Dankes an den Scheidenden. Am 26. Mai fand eine Abschiedsfeier des Bundesrates statt, in der der bayerische Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf v. Lerchenfeld-Köfering die Verdienste Dr. Delbrücks feierte und die Wünsche des Bundesrates zur baldigen Wiederherstellung seiner Gesundheit übermittelte. (W. T. B.)

In der Freitag-Sitzung des Bundesrates

gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Erstattung von Beiträgen zur Angestelltenversicherung an berufsunfähige Kriegsteilnehmer, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Aufbewahrungsfristen der Kassenbücher der Krankenkassen, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Höchstpreise für Soda, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkauf von rohem und raffiniertem Montanwachs, eine Aenderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 31. März 1915, der Entwurf eines Kriegskontrollgesetzes, sowie ein Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1916. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung der Reichsbranntweinstelle über die Abgabe von Flaschenspiritus, ferner eine Bestimmung des Reichskanzlers über die Einfuhr von Butter aus dem Auslande. (W. T. B.)

Der Staatssekretär des Innern

hat die Anfrage Nr. 27 des Abgeordneten Dr. Werner (Gießen) schriftlich wie folgt beantwortet: Auf die Anfrage Nr. 27 beehre ich mich zu erwidern, daß Verhandlungen darüber schweben, wie den Uebelständen in bezug auf Zeitungsanzeigen über Angebote und Nachfragen von Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen des täglichen Bedarfs im Groß- und Zwischenhandel begegnet werden kann. Es steht zu hoffen, daß die Verhandlungen in Kürze zur Beseitigung der Mißstände führen werden. (W. T. B.)

Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H. in Berlin, macht bekannt, daß mit dem 29. Mai 1916 in Hamburg, Neuer Wandrahm Nr. 1, eine Zweigniederlassung unter der Firma „Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Zweigniederlassung in Hamburg" errichtet wird. Der Zweck der Errichtung der Zweigniederlassung ist, die Einfuhr von Kaffee und Tee zu fördern und zu regeln. Die Uebernahmeerklärung des Kriegsausschusses wird in Gemäßheit der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Einfuhr von Kaffee und Tee aus dem Auslande vom 6. April 1916 erfolgen. Den an der Einfuhr von Kaffee und Tee beteiligten Kreisen des deutschen Fachhandels wird anheimgestellt, Anfragen über die Einfuhr an die betreffende Abteilung der Zweigniederlassung in Hamburg zu richten. (W. T. B.)

Zur Angestelltenversicherung.

Nach einer Verordnung des Bundesrats vom 26. Mai soll in Zukunft den Angehörigen der Angestelltenversicherung, die im gegenwärtigen Kriege durch Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste dauernd berufsunfähig geworden sind oder werden, auf ihren Antrag die Hälfte der für sie an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellten entrichteten Pflichtbeiträge erstattet werden. Bei freiwilliger Versicherung werden unter den gleichen Voraussetzungen drei Viertel der eingezahlten Beiträge erstattet. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht binnen Jahresfrist nach Eintritt der Berufsunfähigkeit geltend gemacht wird; diese Frist beginnt jedoch nicht vor Schluß des Kalenderjahres, in welchem der Krieg beendet wird. Die Entscheidungen der obersten Militärbehörde darüber, ob eine Gesundheitsstörung als Dienstbeschädigung und die Dienstbeschädigung als durch den Krieg herbeigeführt zu betrachten ist, sind für die Instanzen der Angestelltenversicherung bindend. Die Verordnung hat von Beginn des Krieges ab rückwirkende Kraft.

Das Bedürfnis zu dieser Verordnung hat sich herausgestellt, weil für den Angestellten nach Eintritt der Berufsunfähigkeit freiwillige Beiträge nicht mehr entrichtet werden dürfen. Da die Angehörigen der Angestelltenversicherung die Wartezeit (soweit sie diese nicht durch Einzahlung der Prämienreserve abgekürzt haben, was natürlich die Ausnahme ist) noch nicht erfüllt haben können, verlieren sie mit dem Eintritt der Berufsunfähigkeit ihre Ansprüche auf die Leistungen der Versicherung. Lediglich im Falle ihres Ablebens findet eine Rückerstattung der Hälfte der eingezahlten Beiträge an die Witwe oder die hinterlassenen Kinder statt. Die neue Verordnung soll die Rückerstattung an die Versicherungspflichtigen selbst ermöglichen, wenn diese einen entsprechenden Antrag stellen. Die Rückerstattung liegt im Interesse der Versicherten, wenn mit dauernder Berufsunfähigkeit zu rechnen ist. Die Stellung des Antrags empfiehlt sich dagegen nicht, wenn der spätere Wiedereintritt der Berufsfähigkeit und der Versicherungspflicht wahrscheinlich ist; denn mit der Rückerstattung erlischt natürlich die bisher erworbene Anwartschaft. (Amtlich. W. T. B.)

Zunahme der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte durch den Krieg.

Man schreibt uns: In welchem Grade als Folge der Einberufungen der kriegsdienstfähigen Männer zum Heeresdienste die Zahl der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte in unserem Wirtschaftsleben zugenommen hat, läßt der Zugang von Versicherten zur Angestelltenversicherung während des zweiten Kriegsjahres erkennen. Der Anteil des weiblichen Geschlechts am Neuzugang steigerte sich in den einzelnen Vierteljahren des vorigen Jahres von 40 auf 43, auf 48, auf 52 v. H. Der Neuzugang an weiblichen Versicherten ist also um 25 v. H. gestiegen. Auch der Zugang der jüngsten Altersklassen von 16 bis 18 Jahren hat eine ganz bedeutende Steigerung erfahren. Während noch in den ersten Kriegsmonaten die Zahl der Eintretenden unter 18 Jahren geringer war als die der Eintretenden über 18 Jahre, beginnt schon vom Dezember 1914 ab eine sehr starke Steigerung der jüngsten Altersklasse. Insgesamt betrug im Jahre 1915 der Neuzugang unter 18 Jahren 134 461 Personen und über 18 Jahre 83 813. Auch in der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte selbst machte die Einberufung von 591 Beamten die Einstellung weiblicher Ersatzkräfte in großer Zahl erforderlich. Infolgedessen ist unter den Bureaubeamten und Kanzleibeamten die Zahl der weiblichen Angestellten gegenwärtig erheblich höher als die der männlichen. Von den 2002 Bureaubeamten sind 1084 weibliche und 918 männliche; von den Kanzleibeamten sind 124 weibliche und 90 männliche. Insgesamt beschäftigte die Reichsversicherungsanstalt mit Einschluß der Beamten des Rentenausschusses

---

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung der Königlichen Hoftheater.** Am 29. Mai Der Ring des Nibelungen zweiter Tag aus der Trilogie „Siegfried". Besetzung: Siegfried: Fritz Vogelstrom, Wanderer: Friedrich Plaschke, Alberich: Ludwig Ermold, Mime: Hans Rüdiger, Fafner: Georg Zottmayr, Brünnhilde: Helena Forti, Erda: Anka Horvat, Stimme: Liesel v. Schuch. Anfang 6 Uhr.

†* **Max-Reger-Gedächtnisfeier in München.** Eine stimmungsvolle Gedächtnisfeier für Max Reger wurde in München, der Stätte von Regers langjährigem Wirken, von bekannten Interpreten seiner Kunst veranstaltet. Kammersängerin Anna Erler-Schnaudt sang eine Reihe der schönsten Lieder des Meisters. Die Professoren Johannes Hegar (Cello) und August Schmid-Lindner (Klavier) spielten die schwermütige Cello-Sonate in A-Moll; einen erhebenden Ausklang fand der Abend durch die machtvollen Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für zwei Klaviere in schwungvoller Wiedergabe durch August Schmid-Lindner und Helene Zimmermann.

†* **Der künstlerische Beirat für den Wiederaufbau in Belgien** hielt dieser Tage mit anschließender Besichtigung der Zerstörungen in Löwen, Aerschot und Mecheln in Brüssel seine erste Sitzung ab. Der Generalgouverneur hatte dazu Dr. Düfler-Dresden, Freuven-Aachen, Dr. Gräsel-München, Saran und Dr. Stübben-Berlin eingeladen. Ein Vortrag des Chefs der Zivilverwaltung v. Sandt über die Ziele und die Organisation der Zivilverwaltung in Belgien eröffnete die Besprechung, die sich dann auf die technischen Aufgaben der der Verwaltung vorliegenden Baufragen erstreckte.

†* **Ein Strindberg-Verbot.** In Magdeburg sind Strindbergs Werke „Vater", „Totentanz" und „Gläubiger", die die Leitung des dortigen Stadttheaters zur Aufführung in der nächsten Spielzeit erworben hatte, von der Zensurbehörde verboten worden.

†* **Ein neues Mittel zum Treiben von Pflanzen.** Der bekannte Botaniker Professor Molisch hat kürzlich der Wiener Akademie der Wissenschaften eine Arbeit vorgelegt, aus der hervorgeht, daß man Azetylen mit Erfolg zum Treiben von Pflanzen verwenden kann. Die betreffende Arbeit stammt von Dr. Weber und wurde im Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Graz ausgeführt. So zeigten die Versuche an Flieder und Linde, daß durch 48stündigen Aufenthalt in mit Azetylen stark verunreinigter Luft die Ruhezeit wesentlich abgekürzt wurde. Die Azetylenmethode dürfte sich infolge der ausgezeichneten Wirkung und infolge ihrer Einfachheit sehr wohl zur praktischen Verwendung eignen.

†* **Kleine Musiknachrichten.** „Der Blumen Rache" nennt sich ein neues Tanzspiel, mit ausgewählter Musik von Franz Schubert, das am 3. Juni seine Uraufführung am Leipziger Stadttheater erleben wird. — Valeska Nigrini vom Stadttheater in Leipzig wurde nach einem Gastspiel als „Carmen" im Koburger Hoftheater vom Herzog zur Herzogl. Sächsischen Kammersängerin ernannt. — Kammersänger Kurt Sommer beging das 25jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Königlichen Hofoper in Berlin. — Im Hoftheater zu Stuttgart kam Ernst Seyffardts Oper „Die Glocken von Plurs" mit Glück zur ersten Aufführung. — Der Leipziger Operndirektor Otto Lohse wurde zum Königlichen Professor der Musik ernannt. — Hugo Wolfs „Corregidor" kam am Leipziger Stadttheater in einer vorzüglichen Aufführung erneut zur Geltung. — Erich Wolfgang Korngold arbeitet an einer großen Symphonie. — Der polnische Tonsetzer Wladislaus Zahorowski, der frühere langjährige Leiter der Warschauer Musikgesellschaft, ist in Warschau gestorben. — Die Wiener Komponistin Lio Hans, die in einem von Richard Strauß geleiteten Konzert im Berliner Beethovensaal mit der Wiedergabe eigener Tondichtungen Interesse erregt hat, arbeitet an einer dreiaktigen Oper, deren Textbuch von Richard Batka stammt. — Die kürzlich abgehaltene Hauptversammlung des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig hat in Anbetracht der bedeutend erhöhten Papier-, Stich- und Druckpreise beschlossen, den bisher gewährten Kundenrabatt abzuschaffen. — Der Bassist Ludwig Bodmer vom Hoftheater in Braunschweig wurde nach erfolgreichem Gastspiel für die nächste Spielzeit an das Stadttheater in Dortmund verpflichtet. — Alfred Habel vom Stadttheater in Magdeburg ist von der nächsten Spielzeit an für die Vereinigten Theater in Breslau verpflichtet worden. — Ernst Matray wird mit seiner aus Mitgliedern des Berliner Deutschen Theaters zusammengestellten Gesellschaft in der Budapester Volksoper eine Pantomime des in Berlin lebenden ungarischen Komponisten Alexander Laszlo, „Marionetten", zur Uraufführung bringen. — Der Tenorist Enrico Arensen, der kurz vor Kriegsausbruch in Berlin seine ersten glänzenden Erfolge errang, dann aber als Deutschrusse sich zurückzog, ist dem Bostoner Opernhause verpflichtet worden.

†* **Das Gastspiel der Geraer Hofkapelle in Konstantinopel** brachte auch ein Konzert für türkische Frauen. Der Saal des Wintertheaters war bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Prinzessinnen des Kaiserlichen Hauses sowie Frauen der ersten Familien des Landes waren anwesend. Alles folgte den Vorträgen gespannt; besonders tiefen Eindruck machten einige Volksliederduette der Solisten Clewing und Emmy Leisner; das reußische Orchester unter Laber hatte großen Erfolg mit Bach. Die türkische Presse feiert die Vertreter der deutschen Musik in hohen Tönen und spricht ihre Bewunderung darüber aus, daß dank der deutschen Organisation Deutschland auch in Kriegszeiten nicht nötig habe, die Künste zu vernachlässigen.

†* **Das nächste Eidgenössische Sängerfest,** für dessen Uebernahme sich die Stadt Luzern verpflichtet hatte, und das im Jahre 1917 hätte stattfinden sollen, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Galerie Arnold.

Neue Werke von Hans Unger.

Die Ausstellung der Gemälde und Zeichnungen von Prof. Hans Unger bietet einen vollständigen Ueberblick über das Schaffen des Künstlers in den letzten drei Jahren. Seine Kunst hat sich mit innerer Folgerichtigkeit weiterentwickelt, sie führt in eine Welt von hoher Schönheit der Anschauung und der Farbe und zeigt den Maler und Zeichner Unger auf der Höhe gereiften Könnens. Ein edles Wollen, das Menschen und Dinge über das Alltägliche in eine höhere Sphäre emporhebt, spricht aus diesen Werken, eine Idealität des künstlerischen Glaubensbekenntnisses, gepaart mit koloristischem Glanz und gesteigertem Gefühl für Körperschönheit.

Das wesentlich Neue äußert sich vor allem in den Bildnissen, unter denen die „Venezianerin", ein herrliches Frauenbild in hellrotem Gewand an einer von prächtigen Marmorsäulen eingefaßten Fensterbrüstung vor freiem,